

**Nr. Die stolze Müllerin, die selber Mahlt.**

Die Müllerin „mahlt“ selber mit einem Soldaten und verhindert, daß der Müller ihr „die Mühle“ verkauft oder „verstellt.“

**DVA Signatur:**

EB 156

**Titel:**

Die stolze/schöne Müllerin / Von der schönen Müllerin / Der Müller und die Müllerin / Der eifersüchtige Müller / Müllerlied / Z'Schaffhausen

**Anfänge:**

Es war einmal eine (feine/stolze/sparsame) Müllerin / Müllerweib  
ein schönes, stolzes (bitterböses) Weib

Es wohnte eine Müllerin  
Z' Schaffhausen an dem Rhein /  
die ist/war so hübsch und fein /  
die hat eine feine Mühle

Ich weiß mir eine Müllerin  
Ein wunderschönes Weib

**Inhalt:**

- 1 Eine stolze Müllerin, die ein schönes Weib ist, will gern selber mahlen, um sich Geld zu sparen (will selbst Müller/Mahlknecht sein).
- 2 Als der Müller (vom Wirtshaus/Hochzeit/vom Feld) nach Hause kommt, klopft er bei ihr an, sie solle ihm ein Feuer machen, er sei vom Regen naß. Sie erwidert, sie lasse ihn nicht herein, denn sie habe die ganze Nacht mit einem / zwei schönen (Reiters-)Knaben (Husaren / lustigen Soldaten bei Bier und kühlem Wein / usw.) gemahlen, deshalb wolle sie nicht aufstehen.
- 3 Der Müller droht, wenn sie nicht aufstehen werde, dann werde er die Mühle verkaufen (verstellen) und das Geld mit schönen Jungfrauen versaufen.
- 4 Die Müllerin erwidert, dann werde sie sich eine neue Mühle auf dem Berg / auf der Lüneburger Heide / wo klares Wasser fließe / an dem Rhein bauen.
- 5 Der Müller antwortet versöhnlich, sie möge ihn einlassen, er werde die Mühle nicht verkaufen und versaufen, sie solle sein eigen sein.

**Belegübersicht:**

Erster Beleg um 1534; ca. 313 (\*151) Belege. **Landschaften:** Ostpreußen, Pommern, Polen, Schlesien, Sachsen, Thüringen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Westfalen, Hessen, Rheinland, Pfalz, Niederlande, Lothringen, Elsaß, Baden, Schweiz, Württemberg, Schwaben, Franken, Oberpfalz, Bayern, Tirol, Kärnten, Niederösterreich, Burgenland, Tschechoslowakei, Böhmen, Mähren, Slowakei, Ungarn, Batschka, Banat, Gottschee, Slawonien, Bukowina, Rußland, Bessarabien, Wolga, Galizien; und auf Flugschriften. **Liedparallele:** Niederländisch bei van Duyse, Nr. 239.

**Kommentar:**

Das vorliegende Lied ist eins der verbreitetsten im deutschen Sprachraum. Die erotische Metaphorik darin ist sehr klar ("Mahlen" steht hier natürlich für den Geschlechtsakt) und trägt viel zu seiner großen Popularität seit dem 16. Jhd. bei (vgl. Barre Toelken, *Morning Dew and Roses*, S. 122-123). (vgl. Roth, unten, und S. Grosse zum Thema "Müller" im *JbÖVlw* 11 [1962] 28ff.) Hinzu tritt ohne Zweifel auch ein soziales Moment, da der Müller (immer ein Kandidat, als "Betrüger" aufgefaßt zu werden) hier von der Müllerin betrogen und übervorteilt wird, wo also stellvertretend Rache an den Müller ausgeübt wird. S. Roth, *Ehebruchschwänke*, Nr. D 18.

**Veröffentlichungen:**

- Alpers, *Diss*, S. 22, 51, 52.  
 Anderluh, Bd. II/1, S. 176-78, Nr. 39.\*  
 Bender, S. 168-169, Nr. 147.\*  
 Böhme, *Altdt. Ldb.*, S. 121-123, Nr. 43.\*  
 Danckert, *Unehr. Leute*, S. 132f.  
 Diturth, *Fränk. Vldr.*, Bd. II, S. 52, Nr. 60.\*  
 Dunger-Reuschel, S. 224-225.  
 Eich-Müller, S. 47-48.\*  
 EB I, S. 497-499, nr. 156.\*  
 Goertz, *Mariechen*, S. 135-136; 242.  
*Handbuch des Volksliedes* Bd. II, S. 428.\*  
 Heeger-Wüst, S. 125-127, Nr. 51.\*  
 Hruschka-Toischer, S. 22, Nr. 224.  
 Jungbauer-Horntrich, S. 372, Nr. 301.  
 Kannmacher-Schoentges, *Jetztig Zeiten*.\*\*  
 Kassel-Lefftz, S. 123-124, Nr. 87.\*  
 Köhler, *Voigtland*, S. 299, Nr. 10.  
 Köhler-Meier, S. 127-128, Nr. 128.\*  
 Kopp, *Ältere Liedersammlungen*, S. 90-91, Nr. 127.  
 Krezschmar-Zuccalmaglio, Bd. I,2, S. 304-305, Nr. 172.\*  
 Künzig, *Bad. Soldatenlied*, S. 62-64, 191, Nr. 40.  
 Künzig, *Legendenreportorium*, S. 159, Nr. 62.  
 Künzig-Werner, *Balladenreportorium*, S. 215-16, Nr. 62.\*  
 Künzig-Werner, *Resi Klemm*, Nr. 18.\*\*

Lewalter, Bd. IV, S. 19-21, Nr. 13.\*  
 Marriage, S. 249-250, Nr. 169.  
 Meier, *Schwäb. Vldr.* S. 239-241, Nr. 129, 130.  
 Meier, *Balladen*, Bd. II, S. 281-284, Nr. 102.  
 Mittler, S. 953, Nr. 1541, Anm. S. 35 im Anhang.  
 Ostwald, *Erot. Vldr.*, S. 119.  
 Pinck, *Weisen*, Bd. II, S. 132-33, Nr. 41; Bd. V, S. 121-122, Nr. 75.\*  
 Quellmalz, I, S. 113-114, Nr. 32.\*  
 Roth, *Ehebruchschwänke*, S. 46; S. 279-281; Nr. D 18.  
 Simrock, S. 438-439, 612, Nr. 285.  
 Stockmann, *Altmark I*, S. 394, Nr. 216.  
 van Duyse, S. 866-870, Nr. 239.\*  
 Weber, *Storndorf*, S. 83, Nr. 116.\*  
 Wolfram, S. 92-93, Nr. 67.\*

*Auswahl aus den Gebrauchsliederbüchern:*

Böse, *Arbeiterlied*, s. 232-33, Nr. 242.\*  
*Bunte Garbe*, S. 218-19.  
*Dt. Soldatenlied*, S. 87.  
 Kröher, *Unsere Lieder*, S. 117; S. 397-98.\*  
*Lautenlied*, Bd. 1, S. 163-64, Nr. 148.\*  
 [Ott, Alexander,] Hrsg. *Leben, Singen, Kämpfen: Liederbuch der deutschen Jugend*. [Ost-]  
 Berlin, Verlag Neues Leben, 1954. S. 348-49.  
*Zupfgeigenhansl*, S. 141.\*

**Themen:**

**TU:** 410.1; 445; 490; 572; 810; 960.1; 210a; 280a; 001  
**DP:** L F O C

**Beispiel:**

[ohne Titel]

A164239 -s war einmal 'ne Müllerin. 150

The musical score consists of five staves of music in a single system. The first staff begins with a treble clef, a common time signature (C), and a key signature of one flat (B-flat). The melody is written in a simple, folk-like style. Below the first staff, the lyrics are written in a stylized, slightly irregular font. The second staff continues the melody, and the third staff begins with a double bar line, indicating a new section or measure. The fourth and fifth staves complete the melody. The lyrics are: 'es war einmal 'ne Müllerin, ein wunderschönes Weib. es war einmal 'ne Müllerin, ein wunderschönes Weib. Die wollte gerne mah-len, das Geld nicht zu bezah - len, wollt selber Müller sein -, wollt selber Müller sein.' The final staff ends with a double bar line and a fermata over the final note.

es war einmal 'ne Müllerin, ein wunderschönes Weib.  
 es war einmal 'ne Müllerin, ein wunderschönes Weib.  
 Die wollte gerne mah-len, das Geld nicht zu bezah -  
 len, wollt selber Müller sein -, wollt selber Müller  
 sein.

- 1 Es war einmal 'ne Müllerin,  
 Ein wunderschönes Weib.  
 Es war einmal 'ne Müllerin,  
 Ein wunderschönes Weib.  
 Die wollte gerne mahlen,  
 Das Geld nicht zu bezahlen  
 Wollt selber Müller sein;  
 Wollt selber Müller sein.
- 2 Und als der Müller nach Hause kam,  
 Vom Regen war er naß.  
 Und als der Müller nach Hause kam,  
 Vom Regen war er naß.  
 Steh auf, steh auf, du Stolze,  
 Mach Feuer, Feuer, Feuer vom Holze  
 Vom Regen bin ich naß;  
 Vom Regen bin ich naß
- 3 Ich mach' nicht auf, laß dich nicht ein,  
 Sprach stolz die Müllerin.  
 Ich mach' nicht auf, laß' dich nicht ein,  
 Sprach stolz die Müllerin.  
 Ich hab' die ganze Nacht gemahlen,  
 Mit einer Kompagnie Soldaten;  
 Wovon ich müde bin;  
 Wovon ich müde bin.

4 Stehst du nicht auf, läßt mich nicht ein,  
 So ist's mir eben recht.  
 Stehst du nicht auf, läßt mich nicht ein,  
 So ist's mir eben recht.  
 So tu ich die Mühle verkaufen,  
 Das Geld dafür versaufen.  
 In lauter Bier und Wein;  
 In lauter Bier und Wein.

5 Tust du die Mühle versaufen,  
 So ist's auch mir ganz recht.  
 Tust du die Mühle versaufen,  
 So ist's auch mir ganz recht.  
 Ich zieh nach der Lüneburger Heide  
 Und kauf mir eine zweite,  
 Wo klares Wasser fließt;  
 Wo klares Wasser fließt.

[In einem ungedruckten Aufsatz: "Lieder der Alten Knochen (Liedschwänze)" gibt Schwagmeyer folgenden Kehrreim ("Schwanz") zu dem Liede an" {vgl. auch *Der Kamerad*, Nr. 27}:

Und wer, und wer, und wer war schuld daran?  
 Das war die böse Schwiegermamama, ja Schwiegermamama.  
 Ja, die war schuld daran.  
 Eine Trikot, trikot, trikottaille hat sie an,  
 Stiefel ohne Sohlen und kein Absatz dran.]

\*A 164 239. Soldatenlieder, eingesandt 1940 von Dr. Friedr. Schwagmeyer in Witten. "Sehr viel auch heute noch gesungenes Volkslied." Westfalen.